

Friedrichseelegende

Einst in ferner Vergangenheit, als der Herrgott die Dübener Heide erschuf und es noch keine Menschen gab, dachte er auch darüber nach, wie und durch wen er diesen herrlichen Fleck Erde schützen könnte. Was lag da näher, als ein Wesen dazu zu tun, durch dessen Auge er jederzeit sein Werk betrachten konnte, das mit seinem einen Ende fest mit der Mutter Erde und ihrem fruchtbaren Schoß verbunden war und mit dem anderen Ende bis in das unendliche Geheimnis des Weltalls reichte. Ein Wesen, mit der Macht ausgestattet, das Gute zu fördern und das Böse zu bestrafen. Olmo war geboren.

Seit dieser fernen Zeit tut dieses fantastische Wesen seinen Dienst in der Dübener Heide, mal an diesem Ort, mal an jenem Ort. Dann kamen die Menschen.

Sie brachten Licht und Schatten über dieses Stückchen Land. Jahrhunderte vergingen. Sie sahen friedliche Nutzung der Natur, aufblühendes Handwerk mit schmieden, töpfern, spinnen, korbmachen und glasblasen. Sie sahen entstehende Kirchen und Dörfer. Aber sie sahen auch Krieg, Brand und Verwüstung. In all dieser Zeit entging dem wachsamem Auge Olmo's nichts. Um die Menschen der Heide nicht zu verschrecken, zeigte er sich ihnen in so manch angenehmer Gestalt.

So wird berichtet, dass ein armer, rechtschaffener Heidebauer, der eine Familie mit elf Töchtern zu versorgen hatte, Anfang des 19. Jahrhunderts an einem Heiligabend noch zu später Stunde aus Richtung Bad Schmiedeberg nach Gniest unterwegs war. Es war bitter kalt und ihm war schon recht gruselig in der Dunkelheit. Er dachte an seine Familie und daran, dass er auch dieses Jahr zu Weihnachten kein Geld für Geschenke übrig hatte. Er sah die traurigen Gesichter seiner Lieben vor sich und wünschte, doch einmal im Leben Glück zu haben, um ihnen eine Freude machen zu können. Dafür würde er wohl alles tun. Den Gedanken kaum zu Ende gedacht und gerade an der Grenze seines kleinen Wäldchens angekommen, sah er plötzlich zwischen den Bäumen eine blaue Lichtgestalt, die sich ihm näherte. Es war ein anmutiges Wesen mit wallendem Umhang, einem goldenen Stern auf der Stirn und einem ebensolchen Stab. Der Bauer dachte im ersten Augenblick, er sei durch Kälte und Angst seinem Ende nahe und sehe etwas, was nicht da war. Doch das feenhaftes Wesen sprach ihn mit lieblicher Stimme an:

„Bauer, ich weiß, dass Du arm und rechtschaffend bist, dass Du trotz Deines Fleißes Sorgen um das täglich Brot Deiner Familie hast. Du bist mit Deiner Armut nicht allein. Die Heide hat in all den vergangenen Jahrhunderten viele solcher Menschen wie Dich geboren, hinein in Schönheit und Kargheit dieses Landes. Es wird an der Zeit, dass sich die wahren Schätze dieser Gegend offenbaren. Die Bewohner sollen sie fortan durch sich selbst erkennen können. Sie sollen sich alle 5 Jahre zum Heidefest eine Prinzessin erwählen, die nicht reich und von edler Geburt ist, sondern die all die Tugenden der Menschen in der Dübener Heide in sich vereint, die ihnen vor Augen führt, was sie wahrhaft stark macht. Dich habe ich auserwählt, weil Du elf Töchter hast, die alle diese Tugenden besitzen. Nun sage ich Dir, die erste Prinzessin im nächsten Jahr wird Deine älteste Tochter Friederike sein und so wird es weitergehen. Hier nimm dieses Wappen für die Prinzessin, es soll sie als Zeichen dieses Landes begleiten. So lang Du lebst, wirst Du dafür sorgen, dass dieser Brauch nicht in Vergessenheit gerät, denn tut er das, sind auch unsere Schätze in Gefahr. Zur Belohnung zeige ich Dir, was auch unter Deinem Wäldchen verborgen ist. Hebe dieses Stück schwarze Erde auf und wirf es in Deinen Ofen.“ Sagte es und war plötzlich verschwunden.

Als der Bauer zu Hause ankam und in die Augen seiner Frau und seiner Kinder blickte, dachte er bei sich, wie reich er doch wäre. Er warf das Stück „Erde“ in den Ofen und siehe da, den ganzen heiligen Abend war eine wohlige Wärme in der Stube. Der Bauer erfüllte sein Versprechen, lebte mit diesem Segen viele glückliche Jahre unter den Menschen der Dübener Heide, ward geachtet, auch wegen seiner heilbringenden Töchter und fror nie in seinem Leben wieder.